

Calwer Wochenblatt

№ 10.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Wochentage, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 8 Pf., die Stelle, welche mehr als 12 Woch.

Donnerstag, den 23. Januar 1902.

Wochentlicher Abonnementspreis in der Stadt Wf. 1.10
im Lande 1.20, 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk Wf. 1.30.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 2. Jan. ds. Js., — Calwer Wochenblatt Nr. 1 — beauftragt, **zuverlässig bis 1. Februar** ds. Js. die Zahl der heuer zur Vorstellung kommenden **Militärpflichtigen** anzuzeigen und bis **3. Februar** die **Stammrollen** pro 1879/99, 1880/1900, 1881/1901 und 1882/1902 dem Oberamt vorzulegen.

Calw, den 21. Jan. 1902.

R. Oberamt.
Baetler.

Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Laut Bekanntmachung des akadem. Rektors in Tübingen wurde von der medizinischen Fakultät zum Doktor promoviert: **Heinrich Hayd** in Calw.

Stuttgart, 21. Jan. (Zum Brand des R. Hoftheaters.) Wie man jetzt hört, war Garderobenspektor **Pils** der erste, der auf den Brand aufmerksam wurde. Gegen 12 1/2 Uhr kam jemand an seine im Hoftheater befindliche Wohnung mit dem Ruf: „Auf der Bühne brennt's!“ Wer dieser jemand war, kann sich Herr Pils nicht entsinnen. Er stand sofort auf und eilte auf die Bühne, wo er alles dunkel fand und nur in einer Ecke einige Funken vom Schürboden heruntergefallen sah. Er eilte fort, um die Anordnungen zur Löschung des scheinbar im Entstehen begriffenen Feuers zu treffen, als er aber nach wenigen Minuten zur Bühne zurückkam, stand bereits alles in Flammen. Von der furchtbaren Glut, die sich während des Brandes entwickelte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß der schwere eiserne

Wellblechvorhang, der seinerzeit 25 000 M. kostete, zu einem Knäuel zusammengeschmolzen unter dem Schutt liegt. Die Verluste an Garderoben sollen viel größer sein, als bisher angenommen wurde. Von dem, was gerettet wurde, soll nur ein Teil zu gebrauchen sein. Sehr empfindlich ist namentlich der Verlust der Original-Macoco-Kostüme, welche die hies. Bühne besaß, denn es handelt sich hier um Unikata, die gar nicht zu ersetzen sind. — Die Verluste, die einzelne Mitglieder und vielleicht noch mehr viele Angestellte erleiden, sind zum Teil bedeutend. J. B. sind Logenschildern und Garderobeverwaltern Operngläser im Wert von mehreren hundert Mark verbrannt. Bis heute, Dienstag, früh 4 Uhr arbeiteten noch 12 Berufsfeuerwehrleute mit einer Dampfspritzpumpen und mehreren Strahlrohren an der Löschung des Brandschuttes. Voraussichtlich wird noch in den nächsten zwei Tagen eine beständige Brandwache den immer noch dampfenden Trümmerhaufen bewachen. Heute werden die Zugangsstraßen sowie der Verkehr der Straßenbahnlinie wieder freigegeben. Nachdem jede weitere Feuersgefahr ausgeschlossen war, entfernte sich gestern abend kurz vor 8 Uhr Branddirektor Jacoby nach 20stündigem Dienst von der Brandstätte. Die Haltung der Berufsfeuerwehmannschaften in diesem schweren Falle war allgemein musterhaft; einer der Leute wurde gestern mittag in bewußtlosem Zustande auf dem Dach gefunden; ein weiterer erlitt beim Abspringen einen Beinbruch und fast jeder Einzelne hat kleinere Verletzungen davongetragen. — Die Feuerwehrmannschaften wurden gestern mittag auf Kosten Sr. Maj. des Königs im Königin Olga-Bau gespeist. Auch wurden ihnen vielfach Erfrischungen und Stärkungen zugetragen.

Caustatt, 20. Jan. Heute nachmittag drohte in der Fabrik chirurgischer Instrumente von

Audolf Haaga dahier ein gefährlicher Brand auszubrechen. In der Schleiferei warf ein Arbeiter eine Kanne Petroleum um, das sich am Ofen entzündete. Die alsbald ausschlagenden Flammen zwangen die Arbeiter, den Raum schleunigst zu verlassen. Durch Fenster und Oberlicht wurde jedoch das Feuer ohne Alarmierung der Feuerwehr gelöscht. Der Mobiliar Schaden ist empfindlich.

Sersheim, 20. Jan. Am Samstag nachmittag ließ sich laut Red.-Ztg. der von Horthelm gebürtige, 22 Jahre alte, ledige Lokomotivheizer **Schmih** bei der hiesigen Blockstation von einem Güterzug überfahren, wobei ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt wurde. Eine Bahnwärtersfrau bemerkte den Lebensmüden, als er bereits auf den Schienen kniete. Sie machte ihren Mann darauf aufmerksam, worauf dieser dem Zug das Notzeichen gab; allein zu spät. Schmih arbeitete bis vor kurzem als Schlosser in Stuttgart, wurde aber dort wegen schlechten Geschäftsganges entlassen. Er wurde nun als Lokomotivheizer angestellt, erhielt aber am letzten Mittwoch wegen Unzuverlässigkeit seine Entlassung.

Ravensburg, 20. Jan. Gestern abend brannte hier das Oekonomiegebäude der Brauerei zum Storchen bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auch in der Engler'schen Möbelfabrik drohte gestern Abend Feuer auszubrechen, das indes bald bemerkt und gelöscht wurde. Innerhalb 13 Monaten sind hier nun 9 Gebäude niedergebrannt, während in 8 Fällen das Feuer im Entstehen unterdrückt werden konnte.

Freiburg, 20. Jan. Ein teures Futter bereitete ein Knecht in Ibringen, indem er seinen in Papiergeld erhaltenen Jahreslohn von 350 M.

Feuilleton.

Neudruck verboten.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriot.

Fortsetzung.

Mit welchen Empfindungen Sir Arthur den Erklärungen des Arbeiters lauschte, läßt sich nicht beschreiben; — Diana war von Anbeginn seine rechtmäßige Gattin gewesen und durch das furchtbare Mißverständnis hatte er Jahre lang von ihr getrennt sein müssen. Wenn sich auch das Geschehene nicht wieder gut machen ließ, ihre Ehre wenigstens konnte er jetzt wieder herstellen und nicht einen Tag wollte er zögern, dies zu thun. Er sandte sofort nach seinem Advokaten, Mr. Ashford, um dessen Anwesenheit in Gardenholm er wußte und ließ durch diesen mit der Schwester seiner ersten Frau unterhandeln, die, nachdem ihre Straslosigkeit zugesichert war, den beglaubigten Totenschein, sowie andere wichtige Dokumente herausgab. Unterdessen sah Lady Culwarren mit ihrem Sohn und Lily im Bibliothekszimmer, sich im Stillen über das veränderte, fast strahlende Aussehen ihrer Nichte wundernd. War das Mädchen endlich zur Einsicht gekommen, wie nutzlos ihr Trauern um Antony sei und daß sie viel Klüger thäte, Philipp's Werbung anzunehmen?

Lily ahnte nichts von dieser Auslegung; sie blätterte gedankenlos in einem Buch, beständig nach der Thüre schauend, in der Erwartung, Miß Baget, die bereits eine lange Zeit oben war, eintreten zu sehen. Ein lebhaftes Geräusch im Vorzimmer ließ sie auffpringen, aber es war nur der Diener, der Sir Loftus und Mr. Ashford anmeldete.

Mit sehr vergnügter Miene trat der kleine Advokat auf Lady Culwarren

zu. „Sie haben den Wunsch ausgesprochen, Sir Arthur bald einmal hier begrüßen zu können, — er hat diesen Wunsch als Befehl angesehen und sich beeilt, sich seiner liebenswürdigen Nachbarin vorzustellen. Sie erlauben mir wohl, daß ich Sie miteinander bekannt mache, — Lady Culwarren, Miß Naprey, Lord Culwarren, Sir Arthur Loftus.“

Sir Arthur, in tiefer Trauerleidung, kam langsam näher. Seine gebeugte Haltung, das stark ergraute Haar, und die bleichen, verfallenen Züge machten, daß er von den Anwesenden nicht sofort wiedererkannt wurde. Mit äußerst liebenswürdigem Lächeln begrüßte ihn die Gräfin, zugleich ihren Sohn auffordernd, den lieben Nachbar willkommen zu heißen. Der junge Lord jedoch, der Sir Arthur scharf fixirt hatte, trat einige Schritte zurück und sich stolz aufrichtend, sagte er: „Nein, keine Macht der Erde wird mich bewegen, diesem Manne die Hand zu reichen. Ich glaube, ich hätte mich geduscht, aber — er ist es!“

„Philipp,“ rief seine Mutter erstaunt, „Was kommt Dir in den Sinn, so zu reden? Hast Du den Verstand verloren?“

„Ich nicht, aber er, daß er es wagt, hierher zu kommen!“ war die heftige Antwort. „Wenn Sie wüßten, wie ich mich darnach gesehnt habe, Ihnen zu begegnen, Oliver Fobbrooke!“

„Oliver Fobbrooke!“ wiederholte die Lady verblüfft. „Ja, wahrhaftig, er ist es! Und ist doch zugleich Sir Arthur Loftus? Wie interessant!“

„Laß uns einen Augenblick allein reden, Mutter!“ unterbrach sie Philipp. „Oliver Fobbrooke,“ wandte er sich erregt an diesen, „was haben Sie mit meinem Bruder Antony angefangen?“

„Schonen Sie meiner, Lord Culwarren!“ bat Sir Arthur, den Kopf senkend. „Sie schonen?“ brauste Philipp auf. „Thaten Sie es, als mein Bruder,

Gesucht.

er Eltern kann
ungen bei Unter-
treten:

Holzbildhauer,
Möbelschreiner
1 b.

zunge

sch, Maler
b. Pforzheim.

Mensch findet

ht

er auf Lichtmeh

er Red. ds. Bl.

hochstämmige

Bäume,

stück, à 1 M.

Soljapfel,
Bauer.

kauf.

erzeichneter feht
jähr. Sengst-
dem Verkauf

Morof,
ffstraße.

en noch guten

eißpanner-
agen

le, Witwe.

21. Januar,
Uhr, verkauft
reine

hischweine

chaible.

bach.
nerstag mit-
hr, verkauft
reine

hischweine

Georg Luf.

Reine
hischweine

ist nächsten
amittags 1 Uhr
Gg. Fols,
berhaugstett.

1902.

Ver-	Gegen den
maß-	vor. Durch-
summe	schnitts-
	preis
	mehr wenig
	S S

44	10	
38	80	87
92	90	

Schwämme.

vorläufig in die Futterschneidmaschine legte, später abends beim Einlegen des Futters nicht mehr das Papiergeld bemerkte und dieses dann mit „kurz schnitt!“ Erst als das Vieh von dem Futter fraß, fiel ihm sein Geld wieder ein, doch zu spät!

München, 20. Jan. Der Prinzregent hat an König Wilhelm II. von Württemberg anlässlich der Brandkatastrophe im Hoftheater in Stuttgart heute folgendes Telegramm gerichtet: „Mit aufrichtigem Bedauern habe ich soeben die Nachricht von der Brandkatastrophe in Deiner Residenzstadt vernommen. Ein Glück, daß kein Menschenleben zu Verlust gegangen ist. Gerne möchte ich dazu beitragen, eine Unterbrechung im Theaterbetriebe hintanzuhalten und habe ich daher den kgl. Hoftheaterintendanten angewiesen, aus dem hiesigen reichhaltigen Theaterfundus nachbarliche Hilfe in jeder nur thunlichen Weise zu leisten. Intendant v. Poffart wird sich hierwegen mit Deinem Intendanten direkt ins Benehmen setzen. Gez. Luipold.“

Bittau, 21. Jan. Der Südbüchse-Händler Schmidt in Dybin geriet über die gestern Mittag unter dem Verdachte der Brandstiftung erfolgte Verhaftung seiner Frau in eine derartige Aufregung, daß er seinen drei Kindern und dann sich selbst mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitt. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle. Während der jüngste Knabe bereits gestorben ist, hofft man den ältesten am Leben zu erhalten.

Berlin, 20. Januar. Der Domänenpächter Falkenhagen, der den Landrat v. Bennigsen im Duell erschossen hat, wurde gestern im Berliner Zentralhotel verhaftet. Schon am Donnerstag abend, als das Opfer bereits in den letzten Stufen lag, traf der Verhaftete in Berlin ein, nahm im Zentralhotel eine elegante Wohnung und schrieb sich als Rittergutsbesitzer Falkenhagen in das Fremdenbuch ein. Er feierte hier wüste Orgien. Als er gestern früh in angeheitertem Zustande in das Hotel zurückkehrte, empfingen ihn Kriminalbeamte. Er wurde morgens 8 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Hannover verbracht, und gleichzeitig wurde im Zentralhotel eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der ein äußerst kompromittierender Briefwechsel zwischen Falkenhagen und Frau v. Bennigsen, der Gattin des Erschossenen, mit Beschlagnahme belegt wurde. Der Briefwechsel reicht sogar bis in die letzten Tage.

Berlin, 21. Jan. Der Brand des Stuttgarter Hoftheaters erregt hier allgemeine Teilnahme; besonders lebhaft äußert sich das Mitgefühl in Künstler- und Theaterkreisen. Der Kurier schreibt: Eines der größten deutschen Schauspielhäuser ist zerstört, ein Haus von großen und rühmlichen Traditionen. Es war eine echt fürstliche That, daß der König von Württemberg unter dem ersten großen Eindruck des Unglücks, ohne noch irgend zu wissen oder zu bedenken, ob sich ein Weiter-

spielen überhaupt ermöglichen lasse, an die künstlerischen, obdachlos gewordenen Mitglieder des Theaters dachte und ihnen die Erklärung abgeben ließ, die Verträge würden in Kraft bleiben. Die inzwischen verfügte Lösung der Gastspielverträge betrifft vorwiegend Berliner Künstler: Fr. Rosa Poppe, Fr. Irene Triesch, Herr Ernst Kraus waren zu Gastspielen in Stuttgart eingeladen. (N. Z.)

Berlin, 21. Jan. Wie aus Abgeordnetenkreisen mitgeteilt wird, soll der in weiten Kreisen auch außerhalb seiner Partei beliebte Abgeordnete Falkenhagen, der Vater des Duellgegners des Landrats von Bennigsen durch die jüngsten Vorgänge so tief erschüttert sein, daß er den Entschluß gefaßt haben soll, sich von jeder öffentlichen Thätigkeit zurückzuziehen.

Berlin, 21. Jan. Nach einem Telegramm aus New-York kam es gestern zu einem Treffen im Hafen von Panama. Die Insurgenten erzwangen siegreich die Landung. General Alban, der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen wurde getötet. Das Staatsdepartement empfing vom Consul in Panama folgende Depesche: Gefecht im Hafen. Gouverneur tobt.

Brüssel, 21. Jan. Die Erschießung des Buren-Commandanten Scheepers ruft in Burenkreisen große Entrüstung hervor und wird als gemeiner Mord bezeichnet. Alle Friedensverhandlungen wurden sistiert. Vorha werde nunmehr den Befehl zu Repräsentationen geben.

Washington, 21. Jan. Der Commandant des Kreuzers Philadelphia berichtet aus Panama: Der Dampfer Pabilla hat gestern den Dampfer Lantaro angegriffen, dessen Mannschaft von Bord entflohen war. Das Schiff brennt augenblicklich und ist im Sinken begriffen. Der General-Verwalter der Panama-Eisenbahn telegraphierte, daß bei der gestrigen Seeschlacht im Hafen angeblich zwei Schiffe der Regierung und drei der Insurgenten schwer beschädigt worden und teilweise gesunken seien.

Vermischtes.

Die jüngste Krankheit des Kronprinzen ist, wie der „Welt am Montag“ aus Bonn gemeldet wird, angeblich auf folgenden Zwischenfall mit seinem Korps zurückzuführen: Prinz Wilhelm, so wird der Kronprinz auf Wunsch des Kaisers von seinen Komilitonen genannt, weigerte sich, dem Befehl des Kneippräses „in die Kanne zu steigen“, nachzukommen. Er beantwortete die kategorische Aufforderung: „Prinz Wilhelm, steigen Sie in die Kanne,“ mit einem vernichtlichen „Nein!“ Diese Aufsehnung gegen den Kneipkomment, hatte zur Folge, daß der Prinz die Kneipe verließ.

Schädigung der deutschen Missionen in Südafrika. Es war voranzuzusehen, daß der südafrikanische Krieg auch dem Werke der Mission, das dort unter den Eingeborenen getrieben

wird, Eintrag thun werde. Doch ist die Schädigung wenigstens der deutschen Mission infolge des gänzlich unberechtigten Mißtrauens der Engländer gegen die deutschen Missionare eine weit größere, als man erwarten konnte. Von deutschen Gesellschaften sind an der Missionsarbeit in den beiden Burenstaaten beteiligt: die Berliner und die Hermannsbürger (Hermannsburg in der Lüneburger Heide). Von den 26 Hermannsbürger Stationen sind 12 vom Krieg direkt betroffen, vier davon sind als vernichtet zu bezeichnen. Zwölf Missionare wurden gewaltsam von ihren Stationen entfernt und zuerst in Lagern untergebracht, später ins Ausland oder nach Natal entlassen, einige nach Pretoria. Von der Berliner Mission sind 10 Stationen schwer geschädigt. Gefangen wurden 10 Missionare dieser Gesellschaft, die meistens sind gezwungen, sich in Ribbelburg oder Pretoria aufzuhalten. Weitere drei mußten Transvaal verlassen, einer kam auf unbekannte Weise ums Leben. Teilweise genügt es, daß ein Burenstreiktrupp auf einer Station requiriert hat, ohne daß der Missionar es hindern konnte, so wird die Station einfach aufgehoben, der Missionar samt seiner farbigen Gemeinde zum Fortzug genötigt; alle nicht fortnehmbaren Vorräte werden verbrannt, die Hütten der Eingeborenen angezündet, auch die Missionsgebäude geplündert und zum Teil der Vernichtung durch Feuer preisgegeben. — Auch die Missionsgebiete der Barmer Gesellschaft und der Brüdergemeinde, die in der Kapkolonie liegen, haben zwar nicht in so schwerer, aber doch auch in empfindlicher Weise unter dem Kriege zu leiden.

Aus Dr. Sigl's Testament teilt das „Bayerische Vaterland“ in München einiges Bemerkenswerte mit. So sind zu Unterjalarben Dr. Sigl's Enkelkinder eingesetzt worden. Das „Bayer. Vaterl.“ vermachte Dr. Sigl den nunmehrigen Besitzern des Blattes, den Herren Geistlicher Rat Sturm und Expeditor Früchtl, die vor zwei Monaten von dem vom Gericht bestellten Kurator mit Genehmigung der Kuratelbehörde das „Bayerland“ gekauft haben. Von Sigl's „Unentwegtheit“ zeigt die Aussetzung eines Legats von 2000 M. an den Journalisten- und Schriftstellerverein, an das die Bedingung geknüpft ist, daß von der Nutzung dieses Legats Preußen ausgeschlossen sei.

Verteilung der Nobel-Preise. Der im Jahr 1897 verstorbene Erfinder des Dynamits, Alfred Nobel, ein Schwede, hat einen großen Teil seines Vermögens zu Stiftungen vermacht, deren Erträgnis solchen Männern zugewiesen werden soll, welche sich durch erfolgreiche Forschungen auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Literatur ausgezeichnet haben oder für die Ausbreitung von Friedensbestrebungen unter den Kulturvölkern eingetreten sind. Die vier großen Preise in Portionen von 268 000 Franken fielen diesmal den Gelehrten Behring in Halle (Entdecker des Heilserums), Nöttingen in München (Erfinder der

von dem Wunsch befeelt, mich aus ihren räuberischen Händen zu befreien, Ihnen die Wahrheit sagte? Wenn ein geschickter Fechter sich mit einem schlägt, der nie den Degen gehandhabt, so ist das einfach Mord! Und Sie haben meinen Bruder gemordet.“

„Mein Gott, ich weiß es nur zu gut!“ stöhnte der Baron.

„Seit jener unglücklichen Stunde habe ich überall nach Ihnen gesucht, weil ich Ihnen vor aller Welt sagen wollte, was ich Ihnen jetzt sage, — daß Sie ein Feigling und ein Schurke sind!“ rief Philipp in steigender Erregung.

Der Advokat suchte ihn zu beruhigen, doch Sir Arthur hinderte ihn daran. „Lassen Sie ihn sagen, was er will, — er kann mich nicht härter verurteilen, als ich es gethan habe.“

„So gestehen Sie also die verruchte That ein?“ rief der junge Lord leidenschaftlich. Antony's bleiches Gesicht verfolgte mich überall und ich werde nicht ruhen, bis ich ihn gerächt habe. — Leben um Leben!“

„Halt ein, Philipp, das ist Wahnsinn!“ schrie Lady Culwarren entsetzt auf. „Du darfst Dich nicht schlagen. Mr. Ashfold helfen Sie mir, — lassen Sie es nicht zu!“

„Haben Sie keine Furcht, Milady,“ erwiderte der Anwalt gleichmütig. „es wird nichts geschehen. Sir Arthur ist zu einem bestimmten Zweck hierhergekommen, und sobald derselbe erledigt, wird er Sie nicht länger belästigen.“

„Ich verdiente Ihre Vorwürfe in vollem Maße, Lord Culwarren,“ sagte Sir Arthur unterdessen zu diesem, „aber — glauben Sie mir, ich würde mit Freuden sterben, könnte ich Antony wieder ins Leben rufen.“

„Das sind leere Worte, die keinen Wert haben! Sie können meine Gesinnung Ihnen gegenüber nicht ändern. Verlassen Sie mein Haus und versuchen Sie kein zweites Eindringen hier.“

„Gestatten Sie mir, nur noch wenige Minuten zu verweilen, Lord Culwarren,“ bat der Baron höflich. „Ich kann nicht gehen, ohne ein von mir begangenes Unrecht wieder gut zu machen.“

„Was wollen Sie gut machen? Ich verstehe Ihre Worte nicht.“

„Sie sollen sofort Aufklärung erhalten und mögen dann selbst urteilen, ob Antony's Tod nicht furchtbar an mir gerächt sein wird.“

In diesem Augenblick erschien Lady Diana in der geöffneten Thür. Als sie bemerkte, wer sich unter den Anwesenden befand, wick sie mit einem leisen Ausruf des Schreckens zurück, der jedoch die Aufmerksamkeit der anderen auf sie lenkte.

„Da ist die Dame,“ flüsterte Mr. Ashfold seinem Klienten zu, der rasch vortrat. „Lady Diana,“ sagte er in bewegtem Ton. „Sie sehen einen gebrocheneren, von Gewissensbissen verfolgten Mann vor sich, der gekommen ist, nicht Ihre Verzeihung zu erbitten, sondern Ihnen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.“

„Mich dünkt, Sie fähren diese Absicht ein wenig spät aus,“ war die bittere Antwort.

„Ich hätte es früher gethan, wenn es in meiner Macht gestanden wäre. O Diana, nicht diesen kalten, unerbittlichen Blick! Hören Sie meine Worte, — dann will ich wieder still in meine Einsamkeit zurückkehren. Sie sind meine rechtmäßige Gattin!“

„Wie? Miß Paget seine Frau?“ rief Lady Culwarren, starr vor Bewunderung. „Ist der Mann von Sinnen?“

„Durchaus nicht, Milady!“ versetzte Sir Arthur ruhig. „Diese Dame, die in Gardenholm so lange ein schützendes Obdach gefunden, ist die Schwester des verstorbenen Grafen, ist — Lady Diana Melstrom.“

(Schluß folgt.)

X-Strahlen), J. van t'Hoff, Chemiker an der Universität zu Berlin, und Sully Prudhomme in Paris, Mitglied der französischen Akademie, zu. In den Friedenspreis von 208 000 Franken mußten sich je die Hälfte der greise Arzt Henri Dunant in Genf, Begründer des roten Kreuzes und Hauptförderer der Genfer Konvention, und der Franzose Fr. Passy, welcher gleichfalls für die Ausbreitung der Friedensidee thätig gewesen ist, teilen. Die Preise verteilt ein internationales Schiedsgericht.

Ein Witwer von dreizehn Frauen. Aus London wird der Voss. Ztg. geschrieben: Dr. Jann ist kein Blaubart gewesen, der seine dreizehn Frauen abgemurkt und in der Trodenkammer aufgehängt hat; auch hat er nicht wie Heinrich VIII. seine Lebengefährtinnen auf das Schaffot schicken können, wenn er ihrer überdrüssig war. Dr. James Nicholas Jann, Arzt, Prediger und Schriftsteller, hat einfach seine 13 Frauen überlebt, weil er es auf 99 Jahre brachte und jetzt in der Stadt Goshen im Staate Newyork das einsame Leben eines kinderlosen Wittwers führt. Er ist ein sehr beschäftigter Mann gewesen dieser Dr. Jann,

in dessen Leben diese 13 Heiraten lediglich Zwischenfälle vorstellten. Doch erinnert er sich noch aller seiner 13 Frauen und hat ihnen ein freundliches Andenken bewahrt, allen außer einer, seiner letzten Frau, die er zum Altar führte, als er sich von den Geschäften zurückgezogen hatte. Sie war die schönste Frau in der Stadt Goshen, warf ihre Augen auf jüngere Männer, wandte ihre Gunst den Freunden ihres Gatten zu, der sich von ihr scheiden ließ. Dr. Janns erste Frau hieß Maria Westbrook und stammte aus Milford in Pennsylvania. Das Eheglück dauerte nur wenige Monate, und auf ihrem Totenbette hat die Frau ihren trostlosen Gatten, ihre Schwester zu heiraten. Das war im J. 1830. Nach wenigen Wochen war er abermals Witwer. Da erbarmte sich eine Tante der verstorbenen Frauen des einsamen Mannes, kam erst als Haushälterin ins Haus und wurde Frau Jann Nr. 3. Nach ihrem Tod freite der Arzt Abbie Graham aus Williamsburg, die nach einem Jahr das Zeitliche segnete. Das war 1845. Dr. Jann hielt es ohne Frau aus bis zum Juli 1851, als er Frau Sara Dewpomp aus Philadelphia ehelichte. Auch sie

starb plötzlich nach wenigen Monaten. Dann steht auf der Liste eine Mary Jane Conklin, die dem Witwer eine Mitgift von 150 000 Dollar brachte und nach 2 Jahren starb. Ihre Nachfolgerin hieß Miß Susie Corwin, und der vielbeweibte Arzt erinnert sich ihr nur des Umstandes wegen, weil sie am Weihnachtsabend starb. Mittlerweile zählte man das Jahr 1857, und der Witwer dachte, er wolle es wieder in Philadelphia versuchen und holte sich dort seine 8. Frau, Annie Handley. Auch sie wurde bald zu ihren Vorgängerinnen versammelt, und Dr. Jann, der es liebt, seinen Freunden über einem Glas seine ehelichen Abenteuer aufzuzählen, erwähnt von seinen nachfolgenden Gattinnen nur die Namen; eine hieß Margarete Case, dann folgten Annie Meenhold, Julie de Wet und Gertrude Lamont. Von seiner letzten Lebensgefährtin, der dreizehnten, hat Dr. Jann die lebhafteste Erinnerung bewahrt; aber er spricht nicht gern von ihr, hat es auch nicht nötig, denn die ganze Ortschaft kennt die Geschichte des Arztes, der dreizehn Frauen hatte und ein kinderloser Witwer von 99 Jahren geworden ist.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Calmbach.

Forchen- u. Tannen-Stammholzverkauf.



Am Mittwoch, den 29. Januar 1902, vorm. 10^{1/2} Uhr, auf dem Rathaus in Calmbach aus Staatswald Distr. 1 Eiberg Abt. 47, Eiselkopf und 58 Reuterswiese; Normal und Ausschub.

Forchen.

7 St. Langholz mit Fm.: 4,5 III., 1 IV. Cl.

Tannen.

Langholz: 194 St. mit Fm.: 353 I., 80 II., 11 III., 16 IV., 20 dia. Draufholz, 1 V. Cl.
Sägholz: 67 St. mit Fm.: 47 I., 1 II., 16 III. Cl.

Aufforderung.

Die noch rückständige Kapital- und Dienststeuereinkommensteuer pro 1901 wolle zuverlässig im Laufe dieses Monats hier bezahlt werden.

Calw, den 18. Januar 1902.
K. Ortssteueramt.

Warnung und Verbot.

Die Bornahme von Felsprengungen beim Bau der Straße nach Altburg wird **vormittags 9 und 12 Uhr und nachmittags 4 Uhr** stattfinden. Das Publikum wird aufgefordert, sich zu diesen Zeiten nicht in die Nähe des Bauerrains zu begeben. Das Betreten der Straßenbaustrecke ist Unberufenen bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

Stamm- und Brennholz-Verkauf



am Montag, den 27. ds. Mts., im Gasthaus zum „Schwanen“: **vormitt. 9 Uhr**, aus der Straßenlinie im Scheerwäldle, Abt. Frauenwäldle:

1 Eiche, 7 Eichen und 61 Nadelholzstämmen mit zus. 45 Fm., 3 Km. Laubholz, 4 Km. Nadelholz, 70 Buchene und 70 Nadelholzwellen;

vormittags 10 Uhr aus verschiedenen Abteilungen der Stadtw. Wäldig und Hartwald:

Bengholz: Km. 1 Buchen, 1 Eiche, 47 Nadelholz; Wellen, gebunden: 50 Buchene, 50 Eichene, 2360 Nadelholz, und 9 Flächenlose Schlagraum und Reifig. Gemeinberat.

Javelstein.

Pflaster-Afford.

Am Montag, 8. Februar d. J., nachm. 2 Uhr, wird auf dem Rathaus hier die Herstellung von **circa 130 qm altem und 200 qm neuem**

Pflaster im hiesigen Städtchen im Submissionswege vergeben. Boranschlag und Affordbedingungen können inzwischen bei unterzeichnetem eingesehen werden.

Denselben sind auch die Angebote versiegelt mit der Aufschrift **Pflasterafford** vor der Verhandlung zu übergeben.

Den 21. Jan. 1902.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Hirsau.

Der f. Zt. gesperrte Ortsweg durch die Pleischenau kann wieder **befahren**

werden. Den 21. Jan. 1902.

Schultheißenamt.
Majer.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Eduard Frommer, oberes Ledereck.

Am Freitag gibt's warmen

Zwiebelkudjen

bei

Chr. Luz jr., Badstraße.

Ottenbronn.

Nächsten Sonntag

Rekruten-Versammlung

im Gasthaus z. Adler.

Calw, den 20. Januar 1902.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Nane Dierlamm

geb. Bohenhardt

heute nacht 11 Uhr nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Dierlamm.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.



Bezirks-Handels- & Gewerbeverein Calw.

Nächsten Samstag, den 25. ds., findet abends 8 Uhr im Saale des Georgensaals ein

Vortrag

statt, worin Herr **Rud. Dietrich**, Sekretär der Handwerkerkammer Reutlingen, sprechen wird über:

- 1) die Wirksamkeit der Handwerkerkammer, die neue Ordnung des Lehrlingswesens, der Gesellen- und Meisterprüfung,
- 2) die wirtschaftliche Lage des Handwerks und die Forderungen und Bestrebungen der Handwerker.

Bei der Wichtigkeit des Themas für den Gewerbestand sind die Handwerker von Stadt und Land, sowie jedermann freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Der Ausschuss.

Bezirksverein f. Geflügelzucht und Vogelschutz.

Am Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus z. Schwane hier die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

Nachrichtsbericht, Neuwahlen, Verlosung. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen.

Der Ausschuss.



Beschläg-Packer-Gesuch.

Für eine auswärtige Beschlägfabrik wird ein durchaus tüchtiger Packer bei gutem Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftliche Angebote sind unter S. R. 9368 einzulenden an **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

Hauptgewinne: M. 15 000 10 000 5 000.

Geldlotterien

im I. Quartal 1902

Frauenvereinslose

(Ziehung 23. Januar) 1 M.

Böckinger Kirchenbaulose

(Ziehung 12. März) 1 M., 13 Lose

2005 Geldgewinne mit zus.

M. 70 000.

12 M. Jede Liste 15 Pl., Porto extra, empfiehlt die

Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**

In Calw bei Kaufm. Aug. Dollinger.



Am Samstag, den 25. Januar, halte



Mehlsuppe

und lade hierzu freundlichst ein.
Friedrich Sandt z. Engel.

Eine große
Brückenwage
mit ca. 25 Ztr. Tragkraft, im Freien stehend, wird mit Bedachung und Gewicht sehr billig abgegeben.
Dieselbe wurde bisher als Viehwage benutzt und eignet sich für einen Defonomen oder für eine kleinere Gemeinde. Zu erst. bei der Exped. ds. Bl.

- 1 leichter Victoriawagen m. abn. Bod,
 - 1 Einspänner-Chaise,
 - 1 eleganten Herrenschlitten,
 - 1 Kreissäge, vollst. neu, mit eis. Schiebtisch,
 - 1 Obstmühle,
 - 1 Obstpresse, ca. 6 Ztr. fassend,
 - verschiedenes Chaisen- und Fuhrgeschirr
- verkauft wegen Abzug

August Lutz z. Kunstmühle,
Galmbach a. Eng.

Für die nunmehr ganz neu eingerichtete
Spinnerei & Weberei
Weingarten-Ravensburg
empfehlen wir uns zur Uebernahme von
Flachs, Hanf und Abwergen
und garantieren das bestmögliche Ergebnis.
Gen. Lohn-Spinnerei und Weberei erzielt jetzt **schöneres**
und **mehr** Garn und Gewebe als früher, wenn die Rohstoffe
einigermaßen ordentlich sind.
Erhard Kern (früher Frau Salmann's Wwe.) in Calw,
Hugo Wiedenmayer in Zavelstein,
Wilh. Roller, Seilermeister in Neubulach,
Jakob Weiss, Wagnermeister in Althenangstett,
C. F. Dongus zur Helsenburg in Deckenpfronn,
G. Veil, Kaufmann in Liebenzell,
und die weiteren seitherigen Agenturen.

Rottweiler Sekl
aus der Sektkellerei Rottweil.
Feinste Marke: Rot-Lack.
General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

Ein jüngerer
Bäckergehilfe
findet Arbeit; zu erfragen bei Bäcker
Schwarzmaier.

Ein wohlgezogener
Junge,
der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen,
wird unter günstigen Bedingungen an-
genommen.
Chr. Hägele,
Kunst- u. Handelsgärtner.

Lehrling gesucht.
Es ist einem ordentlichen Jungen
Gelegenheit geboten, die Bäckerei gründ-
lich zu erlernen. Er erhält auch etwas
Lohn, welcher sich nach Verhalten ver-
mehrt. Näheres zu erfragen bei Lamm-
wirt M a m m e l, Mühlhingen.

Lehrverträge
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.
Telephon Nr. 9.

Lehrlingsgesuch.
Einen kräftigen, ordentlichen jungen
Menschen aus guter Familie nimmt in
die Lehre
Carl Grünenmai,
Sattler und Tapezier.

Lehrling gesucht.
Ein Sohn achtbarer Eltern kann
unter günstigen Bedingungen bei Unter-
zeichneten in die Lehre treten:
Otto Kretschmar, Holzbildhauer,
Gottfried Klingel, Möbelschreiner
in Nagold.

Eine fast noch neue
Bohrmaschine
mit Uebersetzung, sowie ein gut er-
haltenes **Patentfeuer** hat zu ver-
kaufen
Matthäus Austerer,
Schmied in Neuhengstett.

Wegen anderweitiger drin-
gender Aufträge kann ich erst
Samstag morgens nach Hirsau
kommen, wo ich bis Sonntag
mittag zu sprechen bin.
Fr. Bartosch,
Masseur.

Die neuen
Tapetenmuster
in reichhaltigster Auswahl und zu den
billigsten Preisen sind eingetroffen und
empfehle ich dieselben zur gest. Be-
nützung.
Carl Grünenmai,
Sattler und Tapezier.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Günther in Göttingen.

Keuch- u. Krampf-
husten, sowie chronische Ka-
farre, finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salus-
bonbons. In Vent. 4 25 u. 50 S
u. in Schachteln à 1 M. bei J. N.
Demmler's Nachf.

Einen noch guten
Regulierofen
hat zu verkaufen
Gg. Pfau am Markt.

Breitenberg.
Circa 55 Zentner gutes
Ackerheu,
25 Ztr. Dehmd,
10 Ztr. Roggenstroh,
25 Ztr. Kartoffeln,
108 Liter Branntwein, verkauft
am Dienstag, den 28. Januar,
mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum
Hirsch
Friedrich Schaible.

Schuhfett Marte
Büffelhaut
alterprobtes bestes Mittel zur Er-
haltung des Leders.
Nur echt,
wenn jede
Büchse
diese
Schuhmarke
trägt.
Büchse à 20
und 40 Pfg
zuhaben:
Calw: Eugen Dreiss,
R. Hauber,
Erl. Kern,
J. C. Mayer's Nachf.,
G. Pfeiffer,
L. Schlotterbeck,
Otto Stikel,
Althenangstett: Chr. Straile,
Gochingen: J. Kraus,
Hirsau: Ferd. Thamm,
Otto Jädler,
Liebenzell: Fr. Schoenlen,
Möhlhingen: Gottl. Graze,
Neubulach: J. Seeger,
Stammheim: L. Weiss,
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein bewährten
Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
gegen Appetitlosigkeit, Magen-
weh und schlechten, verdor-
benen Magen. Echt in Packeten
à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte
Apothek in Calw.

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
Höhere und mittlere Fachschule für
Architekten, Bau-Ingenieure, Maschinen-
Tiefbau-, Stelmelt- und Vermessungs-
Techniker, Tischlerfachschule, Lehr-
prüfungen durch Staatscommissar
Direktor Rühl.

Ein einfach möbliertes
Zimmer
ist in der Vorstadt zu vermieten. Von
wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Gärtnerlehrling gesucht.
Söhne aus guter Familie, welche
Lust haben die Kunst- und Handels-
gärtnerei zu erlernen, finden unter
günstigen Bedingungen Lehrstelle. Nähe-
res durch das Compt. ds. Bl.

Ein Mädchen,
das schon in gutem Haus gedient hat,
auch etwas Kochen kann, findet auf
1. April Stelle bei
Frau Oberamtsrichter Fischer.

Zu baldigem Eintritt wird ein zu-
verlässiger
Mühlefahrknecht
gesucht. Rechtshaffene Bewerber mit
guten Zeugnissen wollen ihre Adr. an
die Redaktion einsenden.

Ein ordentliches
Mädchen
von 16-17 Jahren, das schon gedient
hat, wird bis 1. April gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, wird zu bal-
digen Eintritt gesucht. Näheres auf
der Redakt. ds. Bl.

Eine tüchtige
Lauffrau oder Mädchen
wird bis Mitte März oder 1. April
gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Ein gut erhaltenes
Kinderbettlädle
ist zu verkaufen. Wo, ist zu erfragen
im Compt. ds. Bl.

Witzbach.
Unterzeichneter verkauft einen 13
Monate alten
Simenthaler-
Farren,
mit Zulassungsschein II. Klasse.
Georg Ad. Burkhardt.

Ratten,
Mäuse tötet „Ackerlon“ schnell und
sicher. Ohne Giftschein. Pack. à 60 S
erhältlich in den Apotheken Calw,
Weilderstadt.